

Authentication at multimedia terminals by electronic fingerprint

Patent number: DE19710546
Publication date: 1998-09-17
Inventor: HERFET THORSTEN DR ING (DE)
Applicant: GRUNDIG AG (DE)
Classification:
- **international:** G07C9/00; H04M1/66; H04L9/32; H04N7/173
- **european:** G07C9/00C2D; H04M1/66; H04N7/16E2
Application number: DE19971010546 19970314
Priority number(s): DE19971010546 19970314

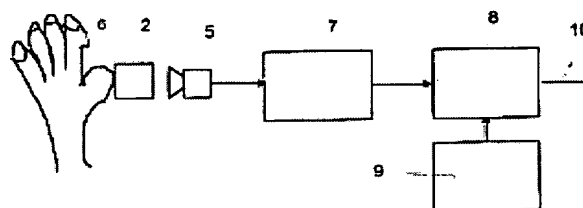
Also published as:

EP0871148 (A:
EP0871148 (A:

Report a data error he

Abstract not available for DE19710546
Abstract of corresponding document: **EP0871148**

The terminal includes an image recording unit (5) which records the fingerprint (6) of a user. An image of the fingerprint is supplied to a comparator (8), for comparison with a stored fingerprint image obtained from a databank, before the required service can be provided via the multi-media peripheral. A control signal (10) is provided at the output of the comparator and triggers the access to a service with an access authorisation. The image recording unit may be provided by a camera which is incorporated in the on-off operating button (2) for the multi-media peripheral.

**Fig. 2**

Data supplied from the **esp@cenet** database - Worldwide

THIS PAGE BLANK (USPTO)



①9 **BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND**



**DEUTSCHES
PATENTAMT**

⑫ **Offenlegungsschrift**
⑩ **DE 197 10 546 A 1**

⑤1 Int. Cl.⁶:
G 07 C 9/00
H 04 M 1/66
H 04 L 9/32
H 04 N 7/173

②1 Aktenzeichen: 197 10 546.7
②2 Anmeldetag: 14. 3. 97
④3 Offenlegungstag: 17. 9. 98

DE 197 10 546 A 1

⑦1 Anmelder:
Grundig AG, 90762 Fürth, DE

⑦2 Erfinder:
Herfet, Thorsten, Dr.-Ing., 90518 Altdorf, DE

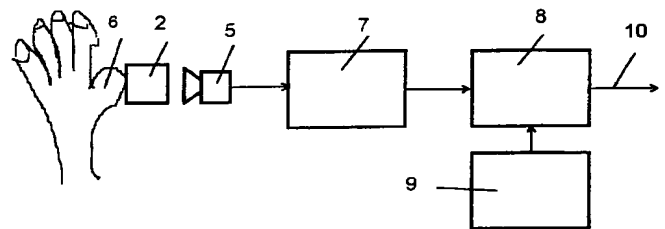
⑤6 Entgegenhaltungen:
DE 93 04 488 U1

Die folgenden Angaben sind den vom Anmelder eingereichten Unterlagen entnommen

Prüfungsantrag gem. § 44 PatG ist gestellt

⑤4 Authentisierung bei Multimedia-Endgeräten durch elektronischen Fingerabdruck

⑤7 Die Erfindung betrifft ein Endgerät zur Teilnahme an Diensten, die einer Zugangsberechtigung unterliegen. Als Schlüssel zur Aktivierung des Zugangs zu derartigen Diensten wird vorgeschlagen, daß das Endgerät den elektronischen Fingerabdruck eines Benutzers auswertet und mit im Endgerät gespeicherten Fingerabdrücken einer Datenbank vergleicht. Bei einer vorteilhaften Ausgestaltungsform ist die Aufnahmeeinheit zur Aufnahme des Fingerabdrucks in dem Ein-/Ausschalter des Endgeräts integriert.



DE 197 10 546 A 1

Die Erfindung betrifft ein Endgerät zur Teilnahme an Diensten, die einer Zugangsberechtigung unterliegen, mit Mitteln zur Aktivierung und Deaktivierung der Zugangsberechtigung.

Ein derartiges Endgerät kommt beispielsweise im Bereich der Informationstechnik, insbesondere bei Consumer-Elektronik zum Einsatz. Das Endgerät, beispielsweise eine sogenannte Set-Top-Box oder ein entsprechend ausgerüstetes Fernsehgerät ist in der Lage, an kostenpflichtigen, möglicherweise auch interaktiven Diensten teilzunehmen. Die Abrechnung solcher kostenpflichtiger Dienste erfolgt entweder durch eine Chipkarte oder beispielsweise auch auf elektronischem Weg über ein an das Endgerät koppelbares Telefonnetz.

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, ein Endgerät der eingangs genannten Art anzugeben, bei dem auf einfache Weise eine Authentisierung des Benutzers erfolgt.

Diese Aufgabe wird bei einem Endgerät der eingangs genannten Art dadurch gelöst, daß die Mittel zur Aktivierung und/oder Deaktivierung der Zugangsberechtigung eine Kamera zur Aufnahme des Fingerabdrucks eines Benutzers und eine Vergleichseinrichtung zum Vergleich des aufgenommenen Fingerabdrucks mit einem in einem Datenspeicher gespeicherten Fingerabdruck aufweist.

Persönliche Geheimzahl (PIN) mit verschiedenen Nachteilen behaftet sind. So kann einerseits eine derartige Geheimzahl vergessen werden, während andererseits im Falle einer Chipkarte diese verloren werden kann und somit ein Mißbrauch durch einen unberechtigten Benutzer möglich wird. Bei der vorliegenden Erfindung hingegen erfolgt eine Aktivierung und/oder Deaktivierung der Zugangsberechtigung mit Hilfe einer Bildaufnahmeeinheit, die den Fingerabdruck des Benutzers aufzeichnet und mit einem oder mehreren im Endgerät gespeicherten Fingerabdrücken von berechtigten Benutzern vergleicht. Hierdurch entfällt einerseits der zusätzliche Aufwand für eine Chipkarte, die eine umständliche Bedienung erfordert und außerdem verloren werden kann. Auch gegenüber einer persönlichen Geheimzahl ergibt sich der Vorteil daß der Fingerabdruck immer verfügbar ist und ein Mißbrauch vollkommen ausgeschlossen werden kann.

Eine besonders vorteilhafte Ausgestaltungsform besteht darin, daß die Bildaufnahmeeinheit im Bereich eines Ein-/Ausschalters-Endgeräts angeordnet ist. Hierdurch ergibt sich eine Aktivierung von Diensten mit Zugangsberechtigung automatisch beim Betätigen des jeweiligen Ein-/Ausschalters des Endgeräts. Ein zusätzlicher Aufwand für den Benutzer entsteht somit nicht.

Eine Verwaltung von verschiedenen Benutzern bzw. Benutzergruppen wird dadurch sichergestellt, daß das Endgerät eine Anzeigevorrichtung aufweist, die zur Anzeige und Verwaltung von berechtigten Benutzern vorgesehen ist. Damit kann auf einfache Weise eine Benutzergruppenverwaltung herbeigeführt werden, wobei beispielsweise Kindern der Zugriff auf Erwachsenenkanäle versagt bleibt.

Vorteilhafte Anwendungsfälle für das Endgerät sind beispielsweise, daß das Endgerät eine Empfangseinrichtung zum Empfang von Fernsehsignalen, ein Multimedia-Endgerät, ein Videorecorder oder ein Telefongerät ist.

Im folgenden wird die Erfindung anhand der in den Figuren dargestellten Ausführungsbeispiele näher erläutert.

Es zeigen:

Fig. 1 ein Fernsehgerät mit einer Ein-/Ausschaltvorrichtung mit Fingerabdruckerkennung,

Fig. 2 ein Blockschaltbild für einen automatischen Authentisierungsvorgang mittels Fingerabdruck,

Fig. 3 ein Telefongerät mit elektronischer Fingerabdruckerkennung.

Das in **Fig. 1** dargestellte Fernsehgerät ist zum Empfang von Diensten mit Zugangsberechtigung beispielsweise von kostenpflichtigen Fernsehkanälen vorgesehen. Vom grundsätzlichen Aufbau entspricht das in **Fig. 1** dargestellte Fernsehgerät im wesentlichen einem konventionellen Fernsehgerät. Das Fernsehgerät **1** weist einen Bildschirm **3** sowie eine Bedieneinheit **4** mit integrierter Ein-/Ausschaltvorrichtung **2** auf. Im Bereich der Ein-/Ausschaltvorrichtung **2** ist eine Bildaufnahmeeinheit vorgesehen, die beim Einschalten des Fernsehgerät **1** den Fingerabdruck eines Benutzers detektiert und mit einem in dem Fernsehgerät gespeicherten Fingerabdruck vergleicht.

Mit Hilfe des in **Fig. 1** dargestellten Fernsehempfängers ist es somit möglich, allein durch das Einschalten, d. h. durch Betätigung des Ein-/Ausschalters eine Zugangsberechtigung zu kostenpflichtigen Diensten zu erhalten, sofern der Fingerabdruck des Benutzers mit den im Fernsehempfänger gespeicherten Fingerabdrücken übereinstimmt. Wird die Fernsehempfangseinrichtung **1** von mehreren Benutzern benutzt, so kann bei der Installation des Fernsehgeräts **1** eine Definition verschiedener Benutzergruppen festgelegt werden. Eine derartige Verwaltung der Benutzergruppen kann mit Hilfe der Anzeigeeinrichtung **3**, d. h. dem Bildschirm erfolgen, auf dem menügesteuert mittels der Bedieneinheit **4** bzw. mittels einer zugeordneten Fernbedienung **20** die Zuordnung der einzelnen Fingerabdrücke zu verschiedenen Benutzergruppen erfolgen kann. So kann als Benutzergruppenverwaltung beispielsweise eine Benutzergruppe für Kinder definiert werden, denen der Zugriff auf bestimmte Erwachsenenkanäle bzw. auf bestimmte Gewaltsendungen untersagt ist, während vollautorisierte Benutzer den vollen Zugriff auch auf die einer Zugangsberechtigung unterliegenden Dienste aufweisen. Nicht identifizierbare Benutzer haben beispielsweise dann nur Zugriff auf nicht kostenpflichtige Dienste. Mit Hilfe des in **Fig. 1** dargestellten Fernsehgeräts ist es somit möglich, daß allein durch das Einschalten des jeweiligen Benutzers eine entsprechende Zugangsberechtigung erfolgt. Ein derartiges Endgerät ermöglicht somit im Gegensatz beispielsweise zu einer Chipkarte im bestimmten Umfang die Erweiterung der Benutzerdatenbank. So kann der Zugriff beispielsweise von Familienmitgliedern den jeweiligen Erfordernissen angepaßt werden, ohne daß beim entsprechenden Diensteanbieter eine Änderung der Kartenberechtigung angefordert werden muß.

Fig. 2 zeigt ein Blockschaltbild für die automatische Authentisierung mittels elektronischem Fingerabdruck, wie sie beispielsweise im Zusammenhang mit den in **Fig. 1** dargestellten Fernsehempfangsgerät Verwendung finden kann. Das Blockschaltbild besteht aus einem Ein-/Ausschalter **2**, hinter dem eine Bildaufnahmeeinheit **5** angeordnet ist. Die Bildaufnahmeeinheit **5** dient zur Aufnahme des Fingerabdrucks **6** eines Benutzers beim Einschaltvorgang. Die Signale der Bildaufnahmeeinheit **5** werden einer Signalverarbeitungseinrichtung **7** zugeführt, die die aufgenommenen Signale beispielsweise binarisiert und an eine Vergleichseinrichtung **8** (Korrelationseinrichtung) zuführt. Die Vergleichseinrichtung **8** vergleicht die von Signalverarbeitungseinrichtung gelieferten Signale mit Signalen eines in einem Speicher **9** gespeicherten Fingerabdrucks. Am Ausgang der Vergleichseinrichtung **8** liegt dann jeweils ein Steuerungssignal **10**, das eine Freigabe zu einem Dienst mit einer Zugangsberechtigung auslöst oder nicht.

Die Ein-/Ausschaltvorrichtung **2** ist beispielsweise als großflächiger Schalter mit der Bildaufnahmeeinheit **5** gekoppelt. Die Bildaufnahmeeinheit **5** kann als Miniaturkamera oder als CCD-Flächensensor mit entsprechender An-

steuerung ausgeführt werden. Im Moment des Einschaltens wird der Fingerabdruck 6 des Benutzers genommen und anschließend mit der Datenbank (= Speicher 9) verglichen, wobei zur Durchführung des Vergleichs eine Signalvorverarbeitung, im einfachsten Falle eine Binarisierung, sowie eine Korrelationsschaltung in Form der Vergleichseinrichtung 8 notwendig ist. Die in Fig. 2 dargestellte Authentisierung benötigt keine Zusatzmittel wie Chipkarten. Hierdurch wird die Gefahr der Fehlbenutzung durch Verlust oder Diebstahl, auch innerhalb einer Familie deutlich herabgesetzt. Es besteht vielmehr ein direkter Zusammenhang zwischen der Benutzung, d. h. dem Ein-/Ausschalten und der Authentisierung. Bei längerer Nichtbenutzung des Endgeräts z. B. im Standby-Betrieb kann die Authentisierung automatisch zurückgesetzt werden, d. h. eine Aktivierung von Diensten mit Zugangsberechtigung ist in diesem Fall erst nach erneutem Einschaltvorgang möglich.

Die in den Fig. 1 und 2 beschriebene Authentisierung kann bei jeder Art von Multimedia-Endgeräten zum Einsatz kommen, wo eine Zugangsberechtigung zu bestimmten Diensten benötigt wird und gleichzeitig die Inbetriebnahme des Endgeräts durch ein Einschalten des Geräts erfolgt. Dies sind im wesentlichen TV-Empfangeinrichtungen, z. B. in Form von Satellitenempfängern sowie Videorecorder zur Wiedergabe von Programmen oder Diensten. Die Erfindung ist jedoch nicht auf dieses Gebiet beschränkt, wie anhand des in Fig. 3 gezeigten Ausführungsbeispiels noch erläutert wird.

Fig. 3 zeigt ein weiteres Ausführungsbeispiel eines erfindungsgemäßen Endgeräts. Bei dem Endgerät in Fig. 3 handelt es sich um ein Mobilfunktelefon 16, das die üblichen zur Benutzung und Bedienung des Telefons notwendigen Komponenten aufweist. So weist das Mobilfunkgerät 16 eine Bedieneinheit 12, einen Ein-/Ausschalter 13 sowie Mikrofon 15, Lautsprecher 16 und eine Anzeigeeinrichtung 11 auf.

Das in Fig. 3 dargestellte Mobilfunktelefon 16 enthält die selben funktionalen Einheiten eines konventionellen Mobilfunkgeräts, lediglich zur Zugangsberechtigung zu den jeweiligen Funkdiensten weist das Funkgerät eine automatische Authentisierung auf, die im Bereich des Ein-/Ausschalters 13 angeordnet ist und die im Zusammenhang mit Fig. 2 erläuterte Funktionsweise enthält.

Somit wird es mit Hilfe der Erfindung auch im Zusammenhang mit einem Mobiltelefon möglich. Auf den Einsatz einer Berechtigungskarte mit ggfs. Geheimnummer zu verzichten ohne daß die Gefahr eines Mißbrauchs vergrößert ist.

4. Endgerät nach einem der Ansprüche 1-3, dadurch gekennzeichnet, daß das Endgerät (1) eine Empfangseinrichtung zum Empfang von Fernsehsignalen, ein Multimedia-Endgerät, ein Videorecorder oder ein Telefongerät (16) ist.

Hierzu 1 Seite(n) Zeichnungen

Patentansprüche

1. Endgerät (1) zur Teilnahme an Diensten, die einer Zugangsberechtigung unterliegen, mit Mitteln (5, 7, 8, 9, 10) zur Aktivierung der Zugangsberechtigung, **dadurch gekennzeichnet**, daß die Mittel (5, 7, 8, 9, 10) zur Aktivierung der Zugangsberechtigung eine Bildaufnahmeeinheit (5) zur Aufnahme des Fingerabdrucks (6) eines Benutzers und eine Vergleichseinrichtung (8) zum Vergleich des aufgenommenen Fingerabdrucks (6) mit einem in einem Speicher (9) gespeicherten Fingerabdruck aufweisen.
2. Endgerät nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Kamera (5) im Bereich eines Ein-/Ausschalters (2) des Endgeräts (1) angeordnet ist.
3. Endgerät nach einem der Ansprüche 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß das Endgerät (1) eine Anzeigevorrichtung (3) aufweist, die zur Anzeige und Verwaltung von berechtigten Benutzern vorgesehen ist.

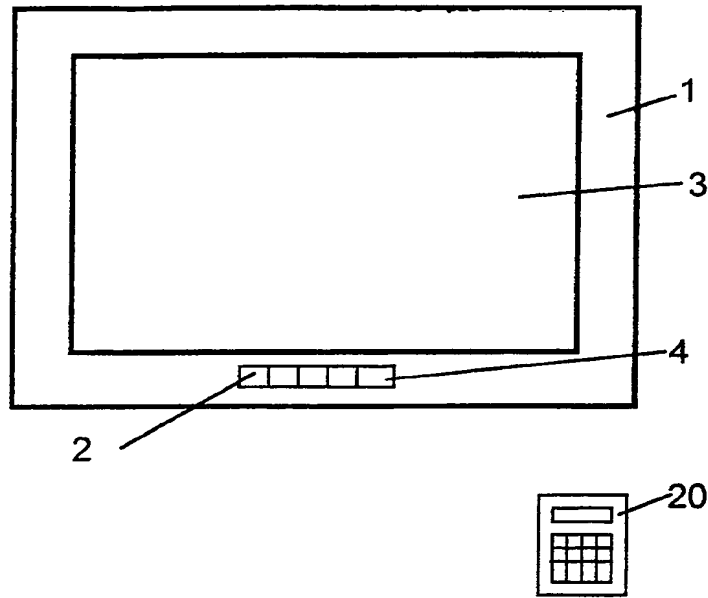


Fig. 1

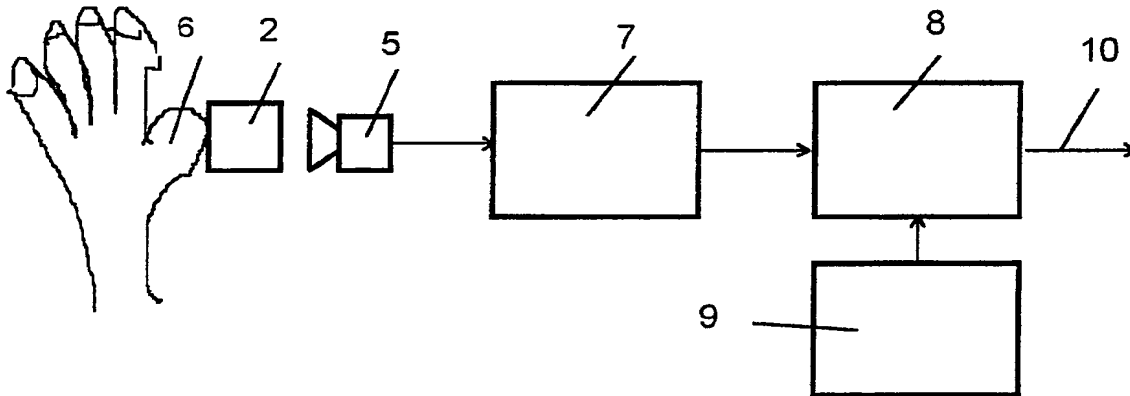


Fig. 2

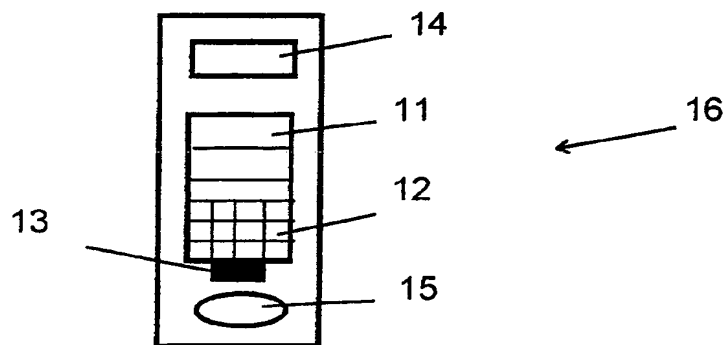


Fig. 3

Docket # 2TP01P18003
 Applic. # 10/629,947
 Applicant: Willibald Reidmeier
 Lerner and Greenberg, P.A.
 Post Office Box 2480
 Hollywood, FL 33022-2480
 Tel: (954) 925-1100 Fax: (954) 925-1101

Deutsches Patent- und Markenamt

München, den 6. März 2002

Telefon: (0 89) 21 95 - 2516

Aktenzeichen: 101 03 948.4

Anmelder: BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH

Deutsches Patent- und Markenamt · 80297 München

BSH Bosch und Siemens
Hausgeräte GmbH
Niederlegung im Abholfach
des DPMA

BSH/ZTP VERW

12. März 2002

80297 München

Ihr Zeichen: ZTP01P8003 Pr/cd

Bitte Aktenzeichen und Anmelder bei
allen Eingaben und Zahlungen angeben

Zutreffendes ist angekreuzt ☒ und/oder aus ausgefüllt

FRIST:

Ergebnis einer Druckschriftenermittlung

Auf den Antrag des
wirksam am 30.01.2001 gemäß ☒ § 43 Patentgesetz ☐ § 7 Gebrauchsmustergesetz
sind die auf den beigefügten Anlagen angegebenen öffentlichen Druckschriften ermittelt worden.
Ermittelt wurde in folgenden Patentklassen:

Klasse/Gruppe	Prüfer	Patentabt.
G07C 9/00	Hoffmeister	53

Die Recherche im Deutschen Patent- und Markenamt stützt sich auf die Patentliteratur folgender Länder und Organisationen:

Deutschland (DE,DD), Österreich, Schweiz, Frankreich, Großbritannien, USA, Japan (Abstracts),
UDSSR (Abstracts), Europäisches Patentamt, WIPO.

Recherchiert wurde außerdem in folgenden Datenbanken:

Anlagen:

Anlagen 1, 2 und 3 zur Mitteilung der ermittelten Druckschriften

Patentabteilung 11
Recherchen-Leitstelle

4 Druckschrift(en) bzw. Ablichtung(en)



**Annahmestelle und
Nachtbrieffkasten
nur
Zweibrückenstraße 12**

Hauptgebäude
Zweibrückenstraße 12
Zweibrückenstraße 5-7 (Breiterhof)
Markenabteilungen:
Cincinnatistraße 64
81534 München

Hausadresse (für Fracht)
Deutsches Patent- und Markenamt
Zweibrückenstraße 12
80331 München

Telefon (089) 2195-0
Telefax (089) 2195-2221
Internet: <http://www.dpma.de>

Bank:
Landeszentralbank München
Kto.Nr.: 700 010 54
BLZ: 700 000 00

P 2251
06.95
02/01

S-Bahnanschluss im
Münchner Verkehrs- und
Tarifverbund (MVG):



Zweibrückenstr. 12 (Hauptgebäude)
Zweibrückenstr. 5-7 (Breiterhof)
S1 - S8 Haltestelle Isartor

Cincinnatistraße:
S2 Haltestelle Fasangarten
Bus 98 / 99 (ab S-Bahnhof Giesing) Haltestelle Cincinnatistraße

Deutsches Patent- und Markenamt

München, den 6. März 2002

Telefon: (0 89) 21 95 - 2516

Aktenzeichen: 101 03 948.4

Anmelder: BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH

Deutsches Patent- und Markenamt · 80297 München

BSH Bosch und Siemens
Hausgeräte GmbH
Niederlegung im Abholfach
des DPMA

80297 München

Ihr Zeichen: ZTP01P8003 Pr/cd

Bitte Aktenzeichen und Anmelder bei
allen Eingaben und Zahlungen angeben

Zutreffendes ist angekreuzt ☒ und/oder aus ausgefüllt

Ergebnis einer Druckschriftenermittlung

Auf den Antrag des

wirksam am 30.01.2001 gemäß ☒ § 43 Patentgesetz ☐ § 7 Gebrauchsmustergesetz
sind die auf den beigefügten Anlagen angegebenen öffentlichen Druckschriften ermittelt worden.
Ermittelt wurde in folgenden Patentklassen:

Klasse/Gruppe	Prüfer	Patentabt.
G07C 9/00	Hoffmeister	53

Die Recherche im Deutschen Patent- und Markenamt stützt sich auf die Patentliteratur folgender Länder und Organisationen:
Deutschland (DE,DD), Österreich, Schweiz, Frankreich, Großbritannien, USA, Japan (Abstracts),
UDSSR (Abstracts), Europäisches Patentamt, WIPO.

Recherchiert wurde außerdem in folgenden Datenbanken:

Anlagen:

Anlagen 1, 2 und 3 zur Mitteilung der ermittelten Druckschriften

Patentabteilung 11
Recherchen-Leitstelle

4 Druckschrift(en) bzw. Ablichtung(en)



**Annahmestelle und
Nachbriefkasten
nur
Zweibrückenstraße 12**

Hauptgebäude
Zweibrückenstraße 12
Zweibrückenstraße 5-7 (Breiterhof)
Markenabteilungen:
Cincinnatistraße 64
81534 München

Hausadresse (für Fracht)
Deutsches Patent- und Markenamt
Zweibrückenstraße 12
80331 München

Telefon (089) 2195-0
Telefax (089) 2195-2221
Internet: <http://www.dpma.de>

Bank:
Landeszentralbank München
Kto.Nr.: 700 010 54
BLZ: 700 000 00

P 2251
06.95
02/01

**S-Bahnanschluss im
Münchner Verkehrs- und
Tarifverbund (MVV):**



Zweibrückenstr. 12 (Hauptgebäude)
Zweibrückenstr. 5-7 (Breiterhof)
S1 - S8 Haltestelle Isartor

Cincinnatistraße:
S2 Haltestelle Fasangarten
Bus 98 / 99 (ab S-Bahnhof Giesing) Haltestelle Cincinnatistraße

101 03 948.4

Deutsches Patent- und Markenamt · 80297 München**Anlage 1**

zur Mitteilung über die ermittelten Druckschriften
gemäß § 43 des Patentgesetzes

Druckschriften:

DE 199 03 919 A1
US 55 59 504 A

DE 197 10 546 A1
EP 07 76 132 A2

101 03 948.4

Deutsches Patent- und Markenamt - 80297 München

Anlage 1

zur Mitteilung über die ermittelten Druckschriften
gemäß § 43 des Patentgesetzes

Druckschriften:

DE 199 03 919 A1
US 55 59 504 A

DE 197 10 546 A1
EP 07 76 132 A2

Bitte Anmelder/Inhaber + Aktenzeichen bei allen Eingaben angeben; bei Zahlungen auch Verwendungszweck. Hinweise auf der Rückseite beachten !

Annahmestelle und
Nachbriefkasten
nur
Zweibrückenstr. 12

Dienstgebäude
Zweibrückenstr. 12 (Hauptgebäude)

Hausadresse (für Fracht)
Deutsches Patent- und Markenamt
Zweibrückenstr. 12
80331 München

Telefon (089) 2195-0
Telefax (089) 2195-2221
Internet:
<http://www.dpma.de>

Bankverbindung
Landeszentralbank München
700 010 54 (BLZ 700 000 00)

Deutsches Patent- und Markenamt

80297 München

Anlage 2

zur Mitteilung der ermittelten Druckschriften

Aktenzeichen

101 03 948.4

Erläuterungen zu den ermittelten Druckschriften:		
1	2	3
Kate- gorie	Ermittelte Druckschriften/Erläuterungen	Betrifft Anspruch
Y	siehe restliche Entgegenhaltungen auf Anlage 1;	1

Deutsches Patent- und Markenamt

80297 München

Anlage 2

zur Mitteilung der ermittelten Druckschriften

Aktenzeichen

101 03 948.4

Erläuterungen zu den ermittelten Druckschriften:		
1	2	3
Kate- gorie	Ermittelte Druckschriften/Erläuterungen	Betrifft Anspruch
Y	siehe restliche Entgegenhaltungen auf Anlage 1;	1

Hinweise zur Mitteilung (Vordruck P 2251)

Eine Gewähr für die Vollständigkeit der Ermittlung wird nicht geleistet (§ 43 Abs. 7 Patentgesetz (PatG) bzw. § 7 Abs. 2 Gebrauchsmustergesetz (GebrMG) i.V.m. § 43 Abs. 7 Satz 1 Patentgesetz).

Die angegebene Patentliteratur kann in den Auslegehallen des Deutschen Patent- und Markenamts, 80331 München, Zweibrückenstraße 12, oder 10969 Berlin, Gitschiner Str. 97 eingesehen werden; deutsche Patentschriften, Auslegeschriften und Offenlegungsschriften auch in den Patentinformationszentren. Ein Verzeichnis über diese Patentinformationszentren kann auf Wunsch vom Deutschen Patent- und Markenamt sowie von einigen Privatfirmen bezogen werden.

Erklärungen zur Anlage 2 (Vordruck P 2253)**Spalte 1: Kategorie**

Es bedeutet:

- X:** Druckschriften, die Neuheit oder das Vorliegen einer erfinderischen Tätigkeit (bei Recherchen nach § 43 PatG) bzw. eines erfinderischen Schritts (bei Recherchen nach § 7 GebrMG) allein in Frage stellen
- Y:** Druckschriften, die das Vorliegen einer erfinderischen Tätigkeit (bei Recherchen nach § 43 PatG) bzw. eines erfinderischen Schritts (bei Recherchen nach § 7 GebrMG) zusammen mit anderen Druckschriften in Frage stellen
- A:** Allgemein zum Stand der Technik, technologischer Hintergrund
- O:** Nicht-schriftliche Offenbarung, z.B. ein in einer nachveröffentlichten Druckschrift abgedruckter Vortrag, der vor dem Anmelde- oder Prioritätstag öffentlich gehalten wurde
- P:** Im Prioritätsintervall veröffentlichte Druckschriften
- T:** Nachveröffentlichte, nicht kollidierende Druckschriften, die die Theorie der angemeldeten Erfindung betreffen und für ein besseres Verständnis der angemeldeten Erfindung nützlich sein können oder zeigen, dass der angemeldeten Erfindung zugrunde liegende Gedankengänge oder Sachverhalte falsch sein könnten
- E:** Ältere Anmeldungen gemäß § 3 Abs. 2 PatG (bei Recherchen nach § 43 PatG); frühere Patent- und Gebrauchsmusteranmeldungen gemäß § 15 GebrMG (bei Recherchen nach § 7 GebrMG)
- D:** Druckschriften, die bereits in der Patentanmeldung (bei Recherchen nach § 43) bzw. in der Anmeldung oder dem Gebrauchsmuster (bei Recherchen nach § 7 GebrMG) genannt sind.
- L:** Aus besonderen Gründen genannte Druckschriften, z.B. zum Veröffentlichungstag einer Entgegenhaltung oder bei Zweifeln an der Priorität.

Spalte 2: Ermittelte Druckschriften / Erläuterungen

Veröff.: Veröffentlichungstag einer Druckschrift im Prioritätsintervall

nr: Nicht recherchiert, da allgemein bekannter Stand der Technik, oder nicht recherchierbar

=: Druckschriften, die auf dieselbe Ursprungsanmeldung zurückgehen ("Patentfamilien") oder auf die sich Referate oder Abstracts beziehen.

"-": Nichts ermittelt

Spalte 3: Betroffene Ansprüche

Hier sind die Ansprüche unter Zuordnung zu den in Spalte 2 genannten relevanten Stellen angegeben.

Hinweise zur Mitteilung (Vordruck P 2251)

Eine Gewähr für die Vollständigkeit der Ermittlung wird nicht geleistet (§ 43 Abs. 7 Patentgesetz (PatG) bzw. § 7 Abs. 2 Gebrauchsmustergesetz (GebrMG) i.V.m. § 43 Abs. 7 Satz 1 Patentgesetz).

Die angegebene Patentliteratur kann in den Auslegehallen des Deutschen Patent- und Markenamts, 80331 München, Zweibrückenstraße 12, oder 10969 Berlin, Gitschiner Str. 97 eingesehen werden; deutsche Patentschriften, Auslegeschriften und Offenlegungsschriften auch in den Patentinformationszentren. Ein Verzeichnis über diese Patentinformationszentren kann auf Wunsch vom Deutschen Patent- und Markenamt sowie von einigen Privatfirmen bezogen werden.

Erklärungen zur Anlage 2 (Vordruck P 2253)**Spalte 1: Kategorie**

Es bedeutet:

- X:** Druckschriften, die Neuheit oder das Vorliegen einer erfinderischen Tätigkeit (bei Recherchen nach § 43 PatG) bzw. eines erfinderischen Schritts (bei Recherchen nach § 7 GebrMG) allein in Frage stellen
- Y:** Druckschriften, die das Vorliegen einer erfinderischen Tätigkeit (bei Recherchen nach § 43 PatG) bzw. eines erfinderischen Schritts (bei Recherchen nach § 7 GebrMG) zusammen mit anderen Druckschriften in Frage stellen
- A:** Allgemein zum Stand der Technik, technologischer Hintergrund
- O:** Nicht-schriftliche Offenbarung, z.B. ein in einer nachveröffentlichten Druckschrift abgedruckter Vortrag, der vor dem Anmelde- oder Prioritätstag öffentlich gehalten wurde
- P:** Im Prioritätsintervall veröffentlichte Druckschriften
- T:** Nachveröffentlichte, nicht kollidierende Druckschriften, die die Theorie der angemeldeten Erfindung betreffen und für ein besseres Verständnis der angemeldeten Erfindung nützlich sein können oder zeigen, dass der angemeldeten Erfindung zugrunde liegende Gedankengänge oder Sachverhalte falsch sein könnten
- E:** Ältere Anmeldungen gemäß § 3 Abs. 2 PatG (bei Recherchen nach § 43 PatG); frühere Patent- und Gebrauchsmusteranmeldungen gemäß § 15 GebrMG (bei Recherchen nach § 7 GebrMG)
- D:** Druckschriften, die bereits in der Patentanmeldung (bei Recherchen nach § 43) bzw. in der Anmeldung oder dem Gebrauchsmuster (bei Recherchen nach § 7 GebrMG) genannt sind.
- L:** Aus besonderen Gründen genannte Druckschriften, z.B. zum Veröffentlichungstag einer Entgegenhaltung oder bei Zweifeln an der Priorität.

Spalte 2: Ermittelte Druckschriften / Erläuterungen

Veröff.: Veröffentlichungstag einer Druckschrift im Prioritätsintervall

nr: Nicht recherchiert, da allgemein bekannter Stand der Technik, oder nicht recherchierbar

=: Druckschriften, die auf dieselbe Ursprungsanmeldung zurückgehen ("Patentfamilien") oder auf die sich Referate oder Abstracts beziehen.

"-": Nichts ermittelt

Spalte 3: Betroffene Ansprüche

Hier sind die Ansprüche unter Zuordnung zu den in Spalte 2 genannten relevanten Stellen angegeben.

P 2255
2.01

Docket # 2TP01P18003

Applic. # 10/629.947

Applicant: Willibald Redmeier

Lerner and Greenberg, P.A.

Post Office Box 2480

Hollywood, FL 33022-2480

Tel: (954) 925-1100 Fax: (954) 925-1101